



Koordinierungsbausteine für Gesundheitsförderung in Hamburger Stadtteilen

Christiane Färber
Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV)

Integrierte Handlungskonzepte: Stadtentwicklung und Gesundheit-
Gemeinsam für eine Lebenswerte Kommune

Leipzig, 18.09.2015



Behörde für
Gesundheit und
Verbraucherschutz

Ausgangslage in Hamburg

- Difu-Forschungsprojekt „Mehr als gewohnt – Stadtteile machen sich stark für Gesundheit“ 2006 -2009
- Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) 2009
- Pakt für Prävention „Gemeinsam für ein gesundes Hamburg“ 2010

Stärkere Fokussierung auf soziale Problemlagen

Stärkung des gebietsbezogenen Managements

Verbesserung der Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten

Bündelung von Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten

Einsatz von investiven und (neu) nichtinvestiven Mitteln

Einbeziehung der Bezirke in die strategischen Entscheidungen sowie

der Fachämter und -behörden in gebietsbezogene Aktivitäten

* Mitteilung des Senats an die Bürgerschaft Drs. 19/3652 vom 21.07.2009

Pakt für Prävention – gemeinsam für ein gesundes Hamburg!

Die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) setzt den Rahmen für den Prozess mit folgenden Leitlinien:

- ◆ GBE-Grundlagen (Gesundheitsberichterstattung)
- ◆ Lebensphasen und Lebensweltansatz
- ◆ Zielgruppenorientierung
- ◆ Festlegung von Gesundheits- und Präventionszielen
- ◆ Stabiles gemeinsames, abgestimmtes Handeln: „Mehr miteinander als nebeneinander“; Bündelung von Aktivitäten
- ◆ Transparenz bestehender Angebote
- ◆ Verbreitung guter Praxis in die Fläche: Qualitätsgesicherte Ansätze und wenige Leuchtturmprojekte für Neues
- ◆ Strukturentwicklung für nachhaltige Gesundheitsförderung und Prävention

Koordinierungsbausteine Gesundheitsförderung

Landesprogramm
Pakt für Prävention
und
Rahmenprogramm
Integrierte Stadtteil-
entwicklung

Freie Träger und
Kommunal-
verwaltung

Gesundheit
und
Stadtentwicklung

Koordinierungs-
bausteine
für Gesundheits-
förderung
Koba

Verfügungsfonds für
Mikroprojekte

Qualitäts- und Kompetenz-
entwicklung durch Fortbildungen

TK

Techniker
Krankenkasse

BGV

Behörde für
Gesundheit und
Verbraucherschutz

HAG

Hamburgische
Arbeitsgemeinschaft für
Gesundheitsförderung
e.V.

Finanzierung
der Koordinations-
aufgaben

Koordinierungsbausteine in Stadtteileinrichtungen bzw. der Kommunalverwaltung (bezirkliche Struktur)

Koba Altona-Altstadt

Koba Hohenhorst

Koba Langenhorn

Koba Lurup

Koba Phonix vital

Koba Rothenburgsort



**Setting Stadtteil
Koba - Koordinator/in**

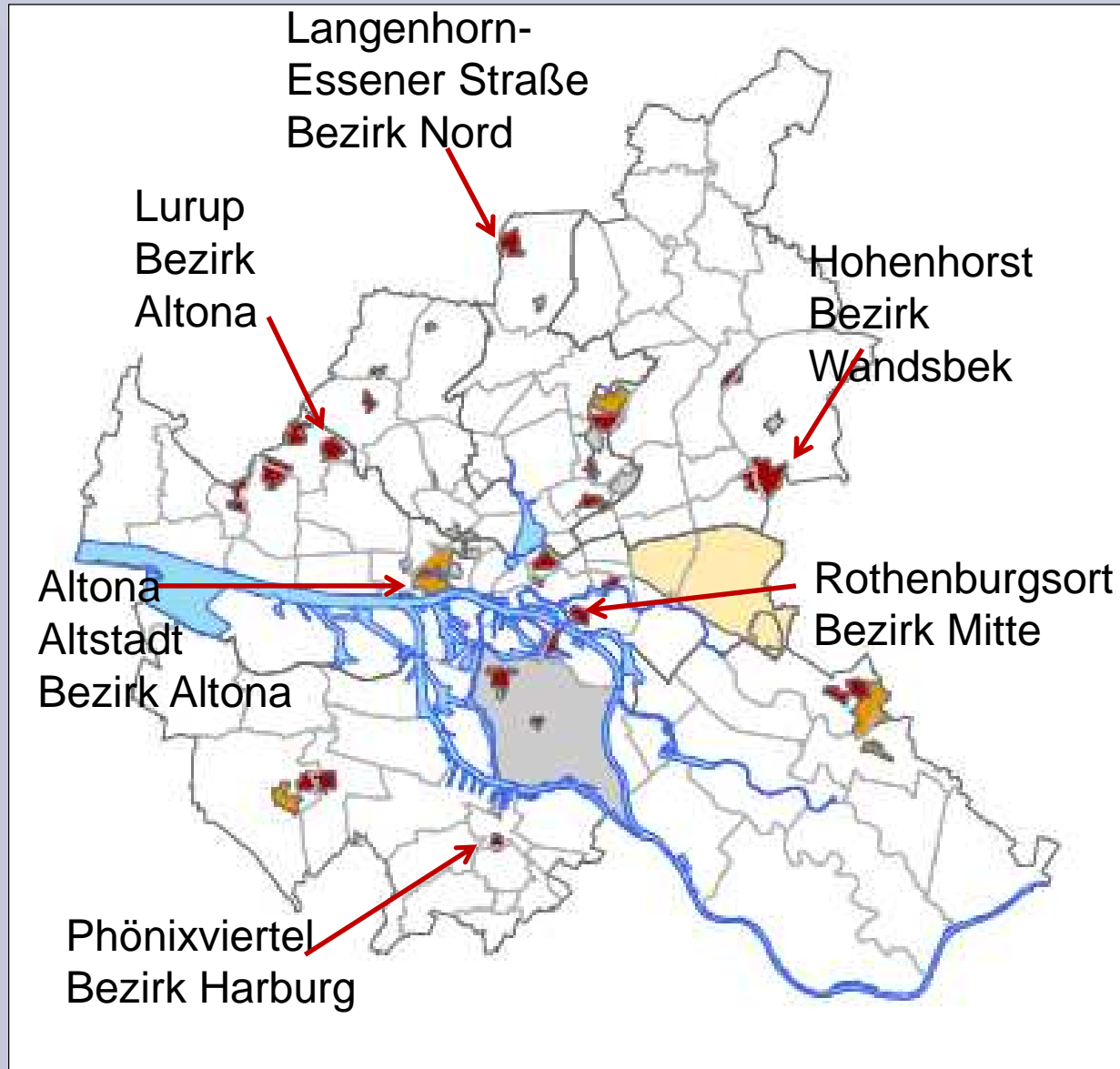
Aufgaben:

- Bestandsaufnahme
- Strategieentwicklung,
- Netzwerkentwicklung,
- Aufbau und Organisation eines Runden Tisches
 - Projektentwicklung und Trägerberatung,
- Individuelle Beratungen zur Gesundheitsförderung,
 - Öffentlichkeitsarbeit,
 - Erfahrungsaustausch zwischen den Koordinierungsbausteinen

**Information- und
Beratung, Lotsenfunktion**

**Koordination
und Vernetzung**

Aktuelle Standorte der Koordinierungsbausteine (KoBa) im Hamburger Stadtgebiet 2015



Übergeordnete Ziele für Gesundheitsförderung und Prävention im Stadtteil

- Gesundheitsförderung und Prävention in Regelsysteme flächendeckend integrieren, d. h. Gesundheitsförderung z.B. in Eltern-Kind-Zentren, Kindertagesstätten, Schulen und anderen Stadtteileinrichtungen alltagsnah umsetzen, dass möglichst alle davon profitieren können.
- Gesundheitsförderung und Prävention zielgruppenspezifisch organisieren, d. h. in erster Linie die Menschen ansprechen und erreichen, die aufgrund ihrer Lebenssituation eine besondere Unterstützung benötigen. Die Orientierung am Sozialraum und an der sozialen Lage stehen im Vordergrund, gender- und kultursensible Ansätze werden berücksichtigt

Lokale Gesundheitsförderungsstrategie

Handlungsansätze für Gesundheitsförderung

- Gesundheitsbezogene Analysen zu Problemen und Potenzialen im Stadtteil
- Einbindung der wesentlichen Akteure und der Stadtteilbevölkerung
- Verständigung auf konkrete Handlungsschwerpunkte und Abstimmung eines Umsetzungskonzeptes mit klaren Verantwortlichkeiten
- Aktivierung und Unterstützung vorhandener Ressourcen und Kompetenzen im Stadtteil u. a. durch Einbeziehung freiwilligen Engagements

Lokale Gesundheitsförderungsstrategie

Handlungsansätze für Gesundheitsförderung

- ▶ Aktivierung, Zusammenführung (z. B. über Planungskonferenzen) und Beratung der Stadtteilakteure, Begleitung des Umsetzungskonzeptes, Hilfe bei der Finanzierung von Projekten, Dokumentation und Überprüfung der Wirksamkeit des Gesundheitsförderungsansatzes
- ▶ Unbürokratische Finanzierung und Umsetzung kleinerer Gesundheitsförderungs- bzw. Präventionsprojekte (z. B. mit Hilfe von Verfügungsfonds)
- ▶ Bündelung der Koordination für Gesundheitsförderung mit weiteren Angeboten (z.B. Stadtteilcafé, Beratung).

Zusammenarbeit und Aufgabenteilung

Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV)

Projektinitiierung und Steuerung des Gesamtprozesses

- Finanzierung der Standorte durch Zuschuss für Personalmittel in Höhe von 10.000 € / Jahr für aktuell sechs Standorte
- Abstimmung mit der GKV (Techniker Krankenkasse) bezüglich Verfügungsfonds Gesundheit
- Organisation eines regelmäßigen Austausches zwischen den Projektstandorten (nach Bedarf 3 bis 4 Treffen pro Jahr) zur Qualitäts- und Kompetenzentwicklung

Techniker Krankenkasse (TK)

- Bereitstellung von Verfügungsfonds zur Angebotsentwicklung für verschiedene Zielgruppen mit 20.000 € pro KoBa und Standort
- Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit

HAG – Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit

- Fortbildung- und Beratung der Akteure der Standorte u.a. durch Fortbildungsreihe zur Qualitätsentwicklung im „Paktes für Prävention- Gemeinsam für ein gesundes Hamburg!“ sowie Beratung entsprechend der Bedarfe
- Ad hoc-Beratung der KoBa
- Informationstransfer (Entwicklungen auf Bundesebene, Hinweise auf Veranstaltungen und aktuelle Veröffentlichungen)
- Einrichtung und Pflege eines Sharepoints auf inforo-Online

Aktuell:

Kobas sind im Anerkennungsverfahren der BZgA als Beispiel guter Praxis zur gesundheitlichen Chancengleichheit mit den Kriterien *Integriertes Handlungskonzept/Vernetzung, Partizipation und Qualitätsentwicklung*

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ansprechpartnerin:

Christiane Färber

Fachabteilung Gesundheitsdaten und
Gesundheitsförderung G13

- 1311 -

Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

Abteilung Gesundheit

Billstr. 80, D-20539 Hamburg

Tel.: +40 428 37- 3590

Fax: +40 4273-10076

mailto: christiane.faerber@bgv.hamburg.de

www.gesundheitsfoerderung.hamburg.de